

Sehr geehrte Stakeholder und Interessierte an der SHURP Studie

Heute können wir Sie über den erfolgreichen Abschluss der Datensammlung im „Swiss Nursing Homes Human Resources Project“ (SHURP) informieren. Damit liegen für eine repräsentative Stichprobe von Alters- und Pflegeinstitutionen der Schweiz erstmals nationale Ergebnisse vor. Ein Meilenstein!

In den nächsten Monaten sind wir nun mit der Erstellung des Gesamtstudienberichtes und vertiefenden Datenanalysen beschäftigt. Für die teilnehmenden Alters- und Pflegeinstitutionen bereiten wir Regionaltreffen vor, um ausgewählte Resultate zu diskutieren und am 12. September dieses Jahres findet das nächste Stakeholder Treffen statt.

Im Namen der SHURP Forschungsgruppe grüsse ich Sie und wünsche einen schönen Sommer.

Dr. René Schwendimann, Studienleiter SHURP

### **SHURP-Datensammlung abgeschlossen**

Per 30. Juni 2013 wurde die im Mai 2012 begonnene Datensammlung abgeschlossen. Insgesamt beteiligten sich 180 Alters- und Pflegeheime der deutsch-, französisch- und italienischsprachigen Schweiz an der SHURP Studie (Tabelle). An der Befragung beteiligten sich rund 6'000 Personen aus Pflege und Betreuung sowie Heim- und Pflegedienstleitungen. Nebst dieser grossen Zahl ist auch die Gesamtrücklaufquote (im Mittel 77%) erfreulich, die es erlaubt, den Betrieben aussagekräftige Resultate zurückzumelden.

#### **Deutschsprachige Schweiz:**

136 Betriebe, davon 122 randomisierte und 14 aus Eigeninitiative teilnehmende Betriebe (50 klein, 61 mittel und 25 gross)

#### **Suisse francophone:**

35 Betriebe, davon 31 randomisierte und vier aus Eigeninitiative teilnehmende Betriebe (19 klein, 15 mittel und 1 gross)

#### **Ticino:**

Neun Betriebe, alles stratifiziert, randomisiert ausgewählte Betriebe (3 klein, 5 mittel und 1 gross)

Betriebsgrössen (Klein: 20-49 Betten, Mittel: 50-99 Betten und Gross: 100 und mehr Betten).

### **Wettbewerb**

In der zweiten Verlosungsrunde haben in der deutschsprachigen Schweiz 184 von insgesamt 292 Teams die 70%-Rücklaufmarke geknackt. Zu den Gewinnern gehören Pflege- und Betreuungsteams aus folgenden Betrieben: Betagtenzentren Emmen (LU), Zentrum für Pflege und Rehabilitation Bindersgarten, in Tägerwilen (TG), Pflegezentrum Spital Limmattal in Schlieren (ZH) und Zentrum für Pflege und Betreuung Mülimatt in Sissach (BL).

Die dritte und letzte Verlosungsrunde umfasste Abteilungen aus Alter- und Pflegeinstitutionen in der italienisch- und französischsprachigen Schweiz. Von insgesamt 83 Teams haben 49 die 70%-Rücklaufmarke geknackt. Zu den Gewinnern gehören die Pflege- und Betreuungsteams aus den drei Betrieben: La Roseraie in St-Imier (NE), Résidence Happy Days in Plan-les-Ouates (GE) und Residenza alla Meridiana in Viganello (TI).



Gewinnerteam: La Roseraie in St. Imier (NE)



Gewinnerteam: Betagtenzentrum Emmen (LU)

## **Gesamtbericht**

Es ist vorgesehen, den Gesamtbericht in zwei Teile zu strukturieren: 1) allgemein zugängliche Druckversion, in der über Ergebnisse nach Sprachregionen, Heimgrößen und Rechtsform gegliedert zusammenfassend berichtet wird; 2) zusätzliche für die teilnehmenden Betriebe eine Online Version, in der die Ergebnisse gegliedert nach den einzelnen Betrieben mittels interaktiven Grafiken dargestellt werden. Dies erlaubt den Betrieben (jeder Betrieb ist mit seinem Kode hinterlegt) sich innerhalb der aufgeführten Betriebe zu vergleichen über die gesamte Stichprobe oder innerhalb ihrer Sprachregionen, Heimgröße oder Rechtsform.



Gewinnerteam: Residenza alla Meridiana in Viganello (TI).

## **Regionaltreffen der Studienheime**

Die SHURP-Studie wäre ohne den grossen Einsatz der vielen Mitarbeiter in den beteiligten Alters- und Pflegeinstitutionen nicht möglich gewesen. Nebst den bereits zugestellten, individuellen Ergebnisberichten und dem SHURP Gesamtbericht gibt es für die Betriebe noch einen weiteren „Return on Investment“. Von Oktober 2013 bis Februar 2014 sind bislang fünf Regionaltreffen in den Kantonen Bern, Zürich, Solothurn, Fribourg und Waadt geplant, zu denen die Betriebe eingeladen werden und max. je drei Vertretungen schicken können.

An diesen halbtägigen Treffen sollen die Ergebnisse, deren Bedeutung sowie mögliche Implikationen diskutiert werden.

## **Wissenschaftliche Untersuchungen**

Nebst dem Gesamtbericht zu den SHURP-Studienergebnissen, werden die vorliegenden Daten anhand verschiedener Fragestellungen weiter analysiert. Fünf wichtige Themenbereiche werden beispielsweise im Rahmen von Masterarbeiten erforscht. Zu den Fragestellungen, die untersucht werden, gehören beispielsweise: „Einflussfaktoren auf und Auswirkungen der betrieblichen Bindung von Mitarbeitenden in Schweizer Pflegeheimen“, „Merkmale von und Arbeitsbedingungen in Demenzabteilungen in Pflegeheimen der Schweiz“ oder „Skill mix, Arbeitszufriedenheit und Stellenwechsel beim Pflege- und Betreuungspersonal in Schweizer Pflegeheimen.“

## **Substudie RESPONS**

Die Substudie RESPONS (Residents Perspectives of Living in Nursing Homes in Switzerland) wird von der Berner Fachhochschule, Fachbereich Gesundheit durchgeführt. Die Studie erfasst die Pflegequalität aus Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegeheimen und setzt sie in Beziehung zu den Daten, die in der SHURP-Studie erhoben wurden.

Schweizweit sollen 1'200 Bewohnerinnen und Bewohner zu ihrer Lebensqualität und Zufriedenheit im Pflegeheim befragt werden.

Die Befragungen werden zuerst in der Deutschschweiz und anschliessend in den anderen Landesteilen durchgeführt. In der Deutschschweiz sind sie von November 2013 bis Februar 2014 geplant; in den anderen Landesteilen ab Frühjahr 2014. In der Deutschschweiz werden in den kommenden Wochen 37 Pflegeheime um ihre Teilnahme angefragt. Die Auswahl der Pflegeheime erfolgte zufällig aus den SHURP-Studienheimen. Im August und September dieses Jahres findet zudem eine Pilotstudie statt, mit der Organisation und der Ablauf der Datenerhebung getestet wird.

Die Substudie RESPONS wurde im Juni 2013 von der kantonalen Ethikkommission Bern als Leithethikkommission zur Durchführung bewilligt. Die Einreichung bei den anderen kantonalen Ethikkommissionen kann nun erfolgen.

Die Studie RESPONS wird finanziell durch die Stiftung Pflegewissenschaft Schweiz, die Schweizerische Alzheimervereinigung sowie durch die Berner Fachhochschule unterstützt.

Die Studie RESPONS wird finanziell unterstützt durch die Stiftung Pflegewissenschaft Schweiz, die Schweizerische Alzheimervereinigung sowie durch die Berner Fachhochschule.

### ***Personelles und Forschungspraktika***

Mit dem Abschluss der Datensammlung hat auch der „Abbau“ des SHURP Studienbüros begonnen, in dem sich das Team der Studienassistentinnen bis Ende Jahr schrittweise „auflösen“ wird.

Mehrere Masterstudentinnen der Pflegewissenschaft absolvierten bereits ihre Forschungspraktika im Rahmen der SHURP Studie.

Diese Forschungspraktika vermittelten erste wichtige „Learning by doing“ Erfahrungen wie z.B. Daten sammeln, kodieren, recherchieren, analysieren und schreiben. Davon profitierten Studierende und die Forschungsgruppe gleichermassen, weil die Studierenden mit dieser - unter Supervision von Franziska Zúñiga- geleisteten Arbeit nebst dem Know-how auch Kreditpunkte erlangten und sie einen Beitrag zum Gelingen der SHURP Studie leisten konnten.

### ***Förderung und Zusammenarbeit***

Die SHURP Studie wird finanziell durch folgende Partner gefördert: Stiftung Pflegewissenschaft Schweiz, Bundesamt für Statistik, Universität Basel, Schweizerische Alzheimervereinigung, Anonyme Spende sowie Spende einer Privatperson. Dazu findet die Zusammenarbeit mit der Berner Fachhochschule, Abteilung Gesundheit und der Fachhochschule für Gesundheit in Freiburg statt. Der Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner(SBK-ASI), CURAVIVA und Senesuisse unterstützen die Studie ideell und durch spezifische Leistungen wie z.B. Berichterstattung.

### ***Stakeholdertreffen am 12. 9. 2013***

Am 12. September 2013 treffen sich die Stakeholder von 13.30 Uhr bis 17 Uhr in Olten (Sitzungsräume im Bahnhofbuffet). Dabei werden erste Hauptresultate der SHURP Studie sowie der Entwurf des Gesamtberichts vorgestellt und diskutiert, sowie das weitere Vorgehen punkto Öffentlichkeitsarbeit besprochen.